



**Kai Gehring**

Mitglied des Deutschen Bundestages

## **Rede zur Energiepolitik und der Rolle der Wissenschaft**

*von Kai Gehring MdB im Plenum des Deutschen Bundestages am 10.05.2023*

Herr Präsident!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die entscheidenden Jahre für die Klimaretterung und bei der Energiewende sind jetzt, hier und heute. Nachdem moderne Energietechnologien durch konservative Wirtschaftsminister jahrelang ideologiegetrieben gedeckelt und im wahrsten Sinne des Wortes abgemeiert wurden - 160 000 Jobs in der Windkraftindustrie vernichtet -, hat die neue Bundesregierung schon im letzten Sommer den Turbo für den schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien gezündet.

*(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und bei der SPD  
sowie bei Abgeordneten der FDP - Stephan Albani  
(CDU/CSU): Den Turbo! - Thomas Jarzombek (CDU/CSU):  
Bei Gießkannen und den Wärmepumpen!)*

Sowohl ambitionierte Ausbauziele für Solarkraft und Windräder als auch die Ausstiege aus Atom und Kohle sind Katalysatoren für die überfällige klimagerechte Energietransformation, die wir brauchen. Dass es geht, zeigt das Beispiel Nordrhein-Westfalen.

*(Beifall des Abg. Dr. Jan-Niclas Gesenhues (BÜNDNIS 90/DIE  
GRÜNEN))*

Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich der Ausbau von Solarenergie in den ersten Monaten dieses Jahres bereits verdoppelt. Da kann ich nur sagen: Weiter so! So geht der Zukunftspfad in eine klimaneutrale Industrieregion.

*(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei  
Abgeordneten der SPD - Thomas Jarzombek (CDU/CSU):  
CDU-Politik!)*

Es ist selbstverständlich, dass wir bei der Energiewende auf wissenschaftliche Erkenntnisse und Fortschritt setzen. Dank großartiger Wissenschaft in den Forschungsinstituten und Hochschulen werden Windräder und Solarpanels immer effizienter, smarter und günstiger. Das sind Innovationssprünge „made in Germany“.

Das Mantra der Technologieoffenheit darf nicht zu Strategieunfähigkeit führen. Der Kampf gegen die Klimakrise muss jetzt geführt werden. Daher liegt es auf der Hand, welche Technologien wir für die Anwendung heute priorisieren, um unser Land zu modernisieren und zu dekarbonisieren. Die Zukunft ist erneuerbar.

*(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD)*

Wer den Menschen allerdings zeitnah eine stabile Energieversorgung durch Kernfusion suggeriert, ignoriert die Fusionskonstante und baut da auf Sand. All diejenigen, die sich in dem Feld der Wissenschaft wirklich in der Tiefe auskennen, sagen: Eine schnelle Verfügbarkeit dieser Energie aus Kernfusion ist und bleibt unrealistisch.

*(Thomas Jarzombek (CDU/CSU): Aber die Bundesministerin hat doch gesagt: „In zehn Jahren können wir das“!)*

Trotzdem forschen wir natürlich weiter in dem Feld, weil wir diese Grundlagenforschung dringend brauchen. Aber wir können doch jetzt nicht unseren aktuellen Transfer der Energieversorgung auf etwas aufbauen, was vielleicht in 20 oder 25 Jahren funktioniert.

*(Beifall bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN - Thomas Jarzombek (CDU/CSU): Haben Sie da mal mit Frau Stark-Watzinger gesprochen?)*

„Technologieoffenheit“ heißt eben nicht, fossilen Träumen hinterherzuweinen oder Heilsversprechen anzuhängen.

Jetzt haben Sie ja auch im CDU/CSU-Antrag zu dieser Technologieagenda einiges zur wissenschaftlichen Politikberatung gesagt. Ich finde, dass Forschende in unserem Land Chancen und Risiken großartig abwägen und dass wir mit Technologiefolgenabschätzung „made in Germany“ sehr gut gefahren sind - übrigens zuletzt in der Coronapandemie: Da hat die Wissenschaft in Deutschland den Stresstest bestanden. Ich finde es sehr, sehr gut, was der Coronaexpertenrat für dieses Land geleistet hat. Das war eine sehr gute interdisziplinäre Art und Weise der wissenschaftlichen Politikberatung.

*(Vizepräsident Wolfgang Kubicki: Herr Kollege, kommen Sie zum Schluss bitte.)*

Da noch mal hinzuschauen - letzter Satz -, das als Blaupause zu nutzen

*(Stephan Albani (CDU/CSU): Ja, dann macht das doch!)*

für interdisziplinäre Expert/-innenpanels, das wäre ein wichtiger Schritt.

Alles, was Sie sonst in Ihrer Technologieagenda aufgeschrieben haben, liebe Union, -

*(Vizepräsident Wolfgang Kubicki: Herr Kollege, bitte kommen sie zum Schluss.)*

- hat doch mehr an alte Hightech-Strategien und kalten Kaffee erinnert und nicht an die neue Zukunftsstrategie dieser Bundesregierung.

*(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD und der FDP)*